

Jörg Titze

## **Die königlich sächsische Infanterie (II)**

**Die Linien-Regimenter  
und  
die Grenadier-Bataillone**

**1810 - 1813**

Beiträge zur sächsischen Militärgeschichte zwischen 1793  
und 1813

Heft 27



Abb. 01 Tschakoblech mit Namenszug und Krone  
(Rekonstruktion)

# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Einleitung**

## **2. Organisation**

2.1 Die Infanterie-Regimenter zu 2 Musketier-Bataillonen

2.2 Die Grenadier-Bataillone

2.3 Die Regimentsschützen

2.4 Die Organisation während der Feldzüge 1812 und 1813

2.5 Sonstiges

2.5.1 Offiziere, Fahnenjunker und Offizierssubjekte

2.5.2 Unteroffiziere und Unteroffizierssubjekte, Fouriere, Chirurgen

2.5.3 Offiziersburschen

2.5.4 Offizierspferde

2.5.5 Mannschaftsgröße

2.5.6 Mannschaftsausbildung

2.6 Die Regimentsequipage

2.6.1 Equipagesoldaten und Equipagepferde

2.6.2 Equipage

## **3. Die Uniformierung**

3.1 Leibesmontur

3.2 Beimontur

3.3 Dienstgrad- und Dienststellungsabzeichen

3.4 Die Uniform der Equipagemannschaft

3.5 Die Uniform betreffende Einzelvorschriften

## **4. Die Ausrüstung**

4.1 Die Gewehre

4.2 Die Seitenwaffen

4.3 Das Lederzeug

4.4 Die Feldequipage

4.5 Fahnen und Jalons

## **5. Reglements und Instruktionen**

## **6. Märsche und Signale**

## **7. Quellen**

## **8. Anlagen**

**01** Befehl zur Aufschlagfarbe der Infanterie-Regimenter vom 23.03.1810

**02** Vorschrift über die Pferdeequipe vom 16.06.1810

**03** Materialbestände des Regiments Rechten vom 16.10.1810

**04** Fahneneid des Regiments Prinz Anton vom 12.08.1811

**05** Platzierungsliste der Offiziere und älteren Unteroffiziere des Regiments Prinz Anton vom 12.08.1811

**06** Feld-Verpflegungsauswurf eines Infanterie-Regiments vom 30.04.1811

**07** Offiziersplatzierungsliste der Linien-Infanterie vom 29.03.1813

**08** Offiziersplatzierungsliste der Linien-Infanterie von Ende Juli 1813

## **1. Einleitung**

Die Aktenlage für die Linieninfanterie ist erheblich dünner als bei der leichten Infanterie. Auch mangelt es der Linieninfanterie für den Zeitraum von 1810 - 1813 an einem ähnlichen Werk wie dem Holtzendorff'schen für die leichte Infanterie. Die Regimentsgeschichten sind in Detailfragen wenig hilfreich. Für das Verhalten der Linieninfanterie in den Feldzügen von 1812 und 1813 muss der geneigte Leser auf die Werke von Exner und Cerrini verwiesen werden. Zumindest Cerrini ist in der digitalen Sammlung der SLUB<sup>1</sup> frei zugänglich und als pdf-Datei herunterladbar<sup>2</sup>.

Aktenseitig recht gut belegt ist das Jahr 1810 durch das Ordrebuch der Regiments Prinz Clemens, in dem sich auch die Einzelvorschriften zur neuen Uniformierung finden lassen. Leider sind von vielen Umlaufordres nur die Anschreiben ohne den eigentlichen Befehl in der Akte, so dass auch hier zweifelslos Lücken vorhanden sind. Die zu den anderen Regimentern vorhandenen Akten können diese Lücken nicht füllen.

Das Jahr 1811 lässt sich - zumindest was die groben Inhalte der gegebenen Befehle angeht - durch die Ordre-Extrakte der Division Zeschau nachvollziehen.

1812 und 1813 lässt sich aus den gegebenen Tagesbefehlen unter Zuhilfenahme der vorhandenen Memoirenliteratur mit Linieninfanteriehintergund (Vollborn, Larisch, Aster) abbilden.

Für 1812 wurden noch die Monatslisten der Armee zugezogen. In den hierbei vorliegenden Akten sind allerdings die kompletten Monatslisten nur vor der Mobilmachung und nach der Mobilmachung nur die Depots

der ausgerückten Regimenter enthalten, allerdings geben die Listen der kommandierten Regimenter Low und Rechten sowie die zweier Grenadier-Bataillone die entsprechenden Details.

Auch die Akten des Geheimen Kriegs-Rats-Kollegiums konnten durch einen dankeswerten Hinweis von Herrn Rainer Wächtler einbezogen werden. Diese Akten behandeln die verschiedensten Themen, die jedoch aufgrund des Zeitbedarfes nicht vollständig durchgearbeitet werden konnten. Es ist somit nicht auszuschließen, dass sich durch erneute Aktenstudien weitere Details zu Tage fördern lassen.

In Detailfragen aushilfsweise herangezogen wurden die Akten der leichten Infanterie, die für den Zeitraum 1810 - 1813 fast lückenlos zur Verfügung stehen.

Waffentechnisch geben die Werke von Schön, Vollmer<sup>3</sup> und Hilbert eine solide Basis zur Musterkarte der verwendeten Waffen. Dankenswerterweise durfte ich von Dr. Gunter Janoschke Unterstützung bei der Frage nach den russischen Pallaschen für die sächsischen Infanterie-Feldwebel erfahren.

Das Thema Fahnen kann in diesem Rahmen nur angerissen werden, da es einer ausführlicheren Behandlung dieses Themas bedarf. Denn gerade was die Themen Fahnenverteilung nach der neuen Organisation von 1810, Fahnenverluste und Fahnenersatz angeht, bleibt Hottenroth (und in seinem Fahrwasser Dr.Kelterborn) vage. Dr.Kelterborn kommt darüber hinaus zu interessanten Schlussfolgerungen, die eine Einheitlichkeit vermissen lassen und den damaligen Gegebenheiten keine logische Rechnung zu tragen scheinen. Deshalb wird in diesem Heft lediglich eine Variante dargelegt, die nach meinem Dafürhalten die logischste ist.

Bildseitig bieten verschiedene zeitgenössische Serien (u.a. Sauerweid und Bärtsch) interessante Einblicke, wenn man diese Serien an den gegebenen Befehlen vorbeiführt. Danken möchte ich Markus Stein für die Bereitstellung seiner Sauerweid-Tafel.

Bedanken möchte ich mich beim Team des Hauptstaatsarchives Dresden für die wiederum problemlose Bereitstellung von Akten und Kopien.

Sprotta-Siedlung im November 2013

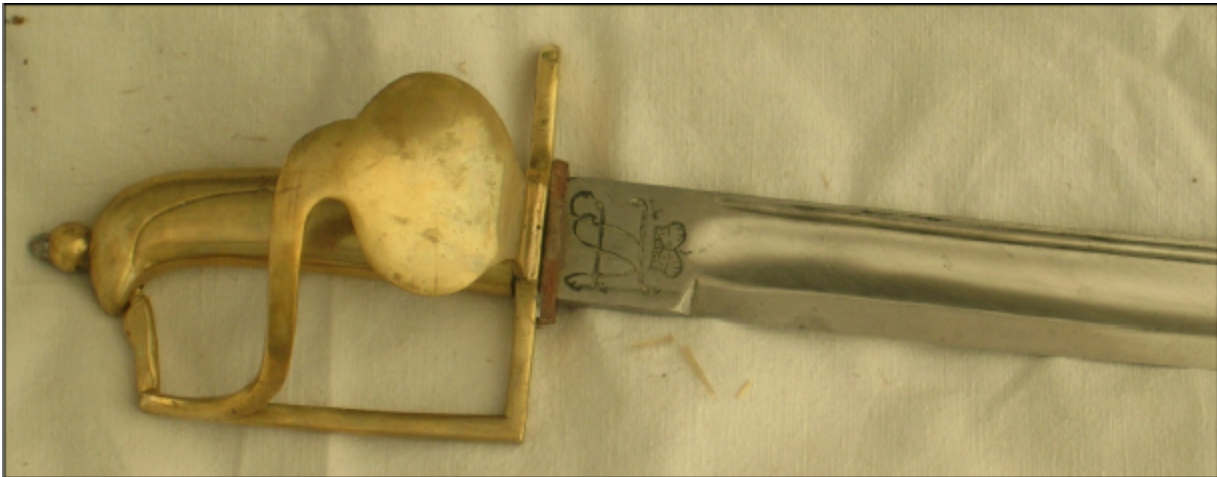


Abb. 02 Grenadiersäbel M 1800 (Rekonstruktion)

---

<sup>1</sup>Sächsische Landes- und Universitäts-Bibliothek, Dresden

<sup>2</sup>In den „Digitalen Sammlungen“ der SLUB

<sup>3</sup>Ein überaus wichtiges Werk, auch wenn Herr Vollmer stellenweise zu nicht nachvollziehbaren Schlüssen kommt.

## **2. Organisation**

Nach der Neuorganisation der Linien-Infanterie zum 01.05.1810 besteht diese aus 8 Regimentern, die in 2 Divisionen und 4 Brigaden organisiert sind:

### **Infanterie-Division Generalleutnant v.Zeschau<sup>4</sup>**

Brigade	Generalmajor v.Dyherrn
Grenadier-Bataillon	v.Brause (Grenadiere König/Nieseemeuschel)
Regiment	König
Regiment	v.Nieseemeuschel

<u>Brigade</u>	<u>Generalmajor v.Nostitz</u>
Grenadier-Bataillon	Anger (Grenadiere Anton/Low)
Regiment	Prinz Anton
Regiment	vac. v.Low

### **Infanterie-Division Generalleutnant v.Lecoq<sup>5</sup>**

<u>Brigade</u>	<u>Generalmajor v.Klengel</u>
Grenadier-Bataillon	v.Stutterheim (Grenadiere Max/Rechten)
Regiment	Prinz Maximilian
Regiment	vac. v.Rechten

<u>Brigade</u>	<u>Generalmajor v.Steindel</u>
Grenadier-Bataillon	v.Liebenau (Grenadiere Friedrich/Clemens)
Regiment	Prinz Friedrich August
Regiment	Prinz Clemens

Zur Erreichung dieser Organisation waren von den vor der Reorganisation vorhandenen 12 Linien-Regimentern (zu je 1754 Mann) die Regimentern Oeschelwitz, Cerrini, Burgsdorff und Dyherrn<sup>6</sup> aufgelöst worden. Die Leute wurden verwendet,



um die verbleibenden 8 Regimenter sowie die beiden neu errichteten leichten Regimenter auf die neuen Etatstärken von 2073 bzw. 1652 Mann zu bringen<sup>7</sup>.

Die Gesamtstärke der Infanterie erhöhte mit der Reorganisation von 21.048 (1809) auf 21.678 (1810) Mann nur unwesentlich.

Die Offiziere der aufgelösten Regimenter wurden in die verbleibenden Regimenter gemäß ihrer Anciennität eingeschoben, was Zurücksetzungen nach sich zog<sup>8</sup>. Aufgrund der geringeren Anzahl von Kompanien reduzierte sich auch die Anzahl benötigter Kompanie-Offiziere<sup>9</sup>, was zu einer Vielzahl überkompletter Offiziere führte<sup>10</sup>.

Die beibehaltenen 8 Linien-Regimenter erhielten bei der Neuformierung der sächsischen Armee zum 01.05.1810 folgenden Etat:

#### Beim Stab

1 Oberst  
1 Oberstleutnant  
2 Majors  
2 Adjutanten  
1 Regiments-Quartiermeister  
1 Auditeur  
1 Regiments-Chirurg  
2 Fahnjunker  
1 Bataillons-Chirurg  
1 Stabs-Fourier  
1 Regiments-Tambour  
1 Bataillons-Tambour  
  
8 Hautboisten 1. Klasse

#### Bei 10 Kompanien

6 Capitäns 1. Klasse  
4 Capitäns 2. Klasse  
10 Premierleutnants  
20 Sousleutnants  
10 Feldwebel  
20 Sergeanten  
10 Fouriers  
5 Chirurgen  
100 Korporals  
6 Grenadier-Tambours  
24 Musketier-Tambours  
4 Grenadier-Zimmerleute  
16 Musketier-Zimmerleute

12 Hautboisten 2. Klasse  
2 Büchsenmacher und -  
schäfter

1 Profoß mit Knecht<sup>11</sup>

38 Mann

360 Grenadiers  
1440 Musketiers

2035 Mann

Summe: 2073 Mann

Unter der Mannschaft befanden sich pro Kompanie 1 Schützen-Unteroffizier, 10 Schützen und 2 Reserveschützen.

Die Grenadier-Kompanien einer Brigade waren nun beständig<sup>12</sup> unter dem Kommando eines Stabsoffiziers in einem Bataillon<sup>13</sup> vereinigt.

Die Zahl der präsenten Mannschaften wurde während der Beurlaubungszeit mit 50 Mann je Kompanien festgelegt<sup>14</sup>. In den Bestand der 50 präsenten Mann je Kompanie waren alle anwesenden Kranken einzurechnen 15

Jedes Infanterieregiment musste Ende 1810 Mannschaften zur Errichtung der Sappeur-Kompanie abgeben<sup>16</sup>. Darüber hinaus erfolgten Angaben an die Leib-Grenadier-Garde<sup>17</sup> und die Artillerie<sup>18</sup>. Die Abgaben an die Leib-Grenadier-Garde erfolgten jährlich. Das Grenadier-Bataillon ergänzte sich aus den Musketier-Bataillonen der jeweiligen Brigade.

In der Festung Glogau standen bereits seit 1808 sächsische Truppen. Neben dem in Glogau dauerhaft garnisonierenden Regiment v.Low hatte jedes Linien-Regiment dort Kommandierungen in der Stärke einer Kompanie zu stehen. Ende 1810 erfolgte eine Ablösung dieser kommandierten Kontingente<sup>19</sup>.

Mit Divisions-Ordre vom 06.03.1811 wurde den Regimentern bekannt gemacht, dass der König den Regimentern der

Dresdner Garnison<sup>20</sup>, welche eine höhere Zahl an präsenten Mannschaften vorhalten müssen, eine Kompensation durch andere Regimenter zugesagt hat. Die Zahl der präsenten Mannschaft war daher bei der restlichen Infanterie sofort von 50 auf 45 Mann je Kompanie zu reduzieren.

Den Regimentern wurde am 24.04.1811 mitgeteilt, dass durch die Rückkehr der bisher in Glogau gestandenen Mannschaft mehrere überkomplette<sup>21</sup> Militärpersonen vorhanden sind, die zur Deckung von Vakanzen zu nutzen sind.

## **2.1 Die Infanterie-Regimenter zu 2 Musketier-Bataillonen**

Am 30.04.1811 wurden die Etats festgelegt, mit welchen die Einheiten in die Kantonierungen rücken sollten. Für ein Linien-Infanterie-Regiment zu 2 Musketier-Bataillonen wurden bestimmt:

### Beim Stab

1 Oberst  
1 Oberstleutnant  
  
2 Majors  
2 Adjutanten  
1 Regiments-Quartiermeister  
1 Auditeur  
1 Regiments-Chirurg  
2 Fahnjunker  
1 Bataillons-Chirurg  
1 Stabs-Fourier  
1 Regiments-Tambour  
20 Hautboisten  
2 Büchsenmacher und -schäfter

### Bei 8 Kompanien

8 Capitäns (worunter  
1 aggr. dienstleist.  
Major)  
7 Premierleutnants  
15 Sousleutnants  
8 Feldwebel  
15 Sergeanten  
8 Fouriers  
4 Chirurgen  
76 Korporals  
23 Tambours  
16 Zimmerleute  
1382 Musketiers  
1563 Mann

1 Profoß

37 Mann

Summe: 1600 Mann

Dazu kamen  
noch

1 Equipage-Sergeant

8 Equipage-Soldaten

1 Reitklepper

30 Zugpferde

Zum Depot wurden bestimmt:

2 Offiziere

1 Bataillons-Tambour

1 Fourier

1 Sergeant

4 Korporals

1 Tambour

48 Gemeine

Ein Dauerthema war die Vollzähligmachung der Regimenter. Durch Invaliden, ausgediente Kapitulanten und sonstige entstehende Vakanzen <sup>22</sup> war eine ständige Zuführung von Ersatz notwendig, da u.a. die Regimenter vollzählig in die Kantonierungen rücken sollten. Neben den bereits den jeweiligen Regimentern zugeschriebenen und auf Urlaub entlassenen überkompletten Rekruten wurde der Hauptbedarf durch große Rekrutenaushebungen in den Jahren 1811 sowie auch 1812 und 1813 gedeckt. Auch die Zuteilung von Mannschaften aus anderen Regimentern<sup>23</sup> fand weiterhin statt.

Am 02.10.1811 wurde festgelegt, dass statt eines Fouriers nun zwei im Depot zurückbleiben sollen.

Um im Falle einer Mobilmachung die beim Feld-Kommissariat, bei den Feld-Lazaretten und beim Fuhrwesen nötigen Stellen mit brauchbaren Subjekten besetzen zu können, hatte in